

Inhalt

MPU: Eine gute Vorbereitung ist der Knackpunkt

Bei schweren Verstößen im Straßenverkehr kennt der Gesetzgeber kein Pardon. Sind Alkohol, Drogen oder Medikamente im Spiel oder häufen sich Verkehrsdelikte wie zu schnelles Fahren, kann die Fahrerlaubnisbehörde grundsätzliche Zweifel an der Fahreignung äußern. Meist knüpft sie die Neuerteilung der Fahrerlaubnis an ein positives Gutachten bei einer MPU.

Beladene Transporter: Längerer Bremsweg in Kurven

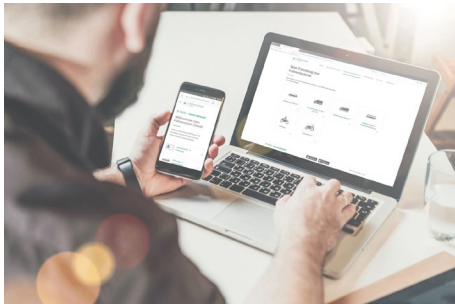
Auf deutschen Straßen sind immer mehr Transporter unterwegs. Wie sicher die bis zu 3,5 Tonnen schweren Fahrzeuge im Straßenverkehr unterwegs sind, hängt von vielen Faktoren ab. DEKRA hat den Einfluss der Ladung in Fahrtests auf dem Lausitzring untersucht.

Schulanfang: Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste

Zum Beginn des neuen Schuljahres haben die Sachverständigen von DEKRA alle Verkehrsteilnehmenden zu besonderer Aufmerksamkeit und Rücksicht gegenüber Kindern auf den Straßen aufgerufen. Vor allem in der Nähe von Schulen, Sportanlagen und Haltestellen ist Vorsicht geboten.

Weitere Themen:

- Vorsicht, Starkregen: Unterführung kann zur Falle werden
- Scheibenwischer: Eine halbe Million Pkw mit Mängeln
- Infos zum Schulweg: Tipps für Kids und Eltern



Wenn der Schein weg ist: mit erfolgreicher MPU zurück ans Steuer

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Verkehrssünder bei der MPU

Eine gute Vorbereitung ist der Knackpunkt

Bei schweren Verstößen im Straßenverkehr kennt der Gesetzgeber kein Pardon. Sind Alkohol, Drogen oder Medikamente im Spiel oder häufen sich Verkehrsdelikte wie zu schnelles Fahren, kann die Fahrerlaubnisbehörde grundsätzliche Zweifel an der Fahreignung äußern. Meist knüpft sie die Neuerteilung der Fahrerlaubnis an ein positives Gutachten bei einer MPU.

Im Jahr 2025 wurden laut Bundesanstalt für Straßenwesen deutschlandweit 70.135 Medizinisch-Psychologische Untersuchungen (MPU) durchgeführt. Thema Nummer eins war der Alkohol mit 40 Prozent, gefolgt von Drogen und Medikamenten (21 Prozent) und anderen Auffälligkeiten, wie etwa Tempodelikte, Rotlichtverstöße oder Telefonieren am Steuer. Nur knapp 58 Prozent der MPU-Teilnehmenden wurden als „geeignet“ befunden, ein Kraftfahrzeug zu führen. Bei 38 Prozent lautete das Urteil „ungeeignet“. Etwa 4 Prozent erhielten die Chance, durch den Besuch eines Kurses bei einem amtlich anerkannten Träger die Kraftfahreignung wieder herzustellen und anschließend die Fahrerlaubnis zu erneuern.

„Eine gründliche Vorbereitung ist der entscheidende Knackpunkt, um die MPU erfolgreich abzuschließen“, sagt Dr. Thomas Wagner, Leiter der Begutachtungsstellen für Fahreignung (BfF) bei DEKRA. Er empfiehlt, wie folgt vorzugehen:

- Äußert die Fahrerlaubnisbehörde Bedenken an der Fahreignung, zeitnah eine **digitale MPU-Info-Veranstaltung** im Web besuchen. Zum Beispiel Suchbefehl: DEKRA MPU Infoveranstaltung digital (circa 26 Minuten).
- Die sich ergebenden Fragen bei einer **Präsenz-Infoveranstaltung** (kostenlos) klären (Termine unter www.dekra.de/de/mpu-Infoveranstaltung/). Danach kann man einen **MPU-Antrag** bei der zuständigen Fahrerlaubnisbehörde am Hauptwohnsitz stellen.
- Der nächste Schritt ist eine **individuelle Fahreignungsberatung**. Sie ist mit Kosten verbunden und Sache einer von der MPU-Begutachtungsstelle unabhängigen Einrichtung. Da es auch dubiose Angebote gibt, heißt es genau hinschauen. Experte Dr. Wagner: „Der Anbieter sollte die notwendigen diagnostischen und therapeutischen Kompetenzen besitzen, etwa durch Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss.“
- Einen **MPU-Termin** an einer Begutachtungsstelle für Fahreignung **vereinbaren**. Am Tag der MPU sollte eine im Einzelfall erforderliche Maßnahme zur Förderung der Fahreignung erfolgreich abgeschlossen sein. (Weitere Infos: www.DEKRA.de/mpu) (DEKRA Info)



*Wenn sich Starkregen abzeichnet:
zügig Schutz suchen*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Vorsicht, Starkregen

Unterführung kann zur Falle werden

Autofahrerinnen und Autofahrer müssen sich vermehrt auf Wettersituationen mit Starkregen einstellen. Verantwortlich dafür ist der Klimawandel. Bei steigenden Temperaturen nimmt die Luft viel mehr Feuchtigkeit auf. Die Folge sind meist Unwetter und Gewitter, bei denen in kurzer Zeit große Wassermengen fallen und die Straßen überfluten können. Stefanie Ritter, Unfallforscherin bei DEKRA, sagt, worauf Fahrende bei Unwetterlagen achten müssen.

Wetterbericht checken. Bei Aufziehen einer Unwetterfront die Wettersituation in der Wetter-App checken und den Verlauf der Regenfront kontrollieren. Dann können Fahrer noch rechtzeitig reagieren: zum Beispiel Schutz suchen oder die Fahrtroute anpassen. Tipp: Verlassen Sie sich aber nicht blind auf die App, denn Gewitter können sehr schnell entstehen.

Im Starkregen. Achten Sie bei Unwetterwarnung auf erste Anzeichen wie etwa nasse Fahrzeuge im Gegenverkehr. Gerät man in einen Starkregen, kann sich die Sichtweite in kürzester Zeit stark verringern, etwa durch aufgewirbeltes Wasser oder dichten Regen. Dann hilft nur eins: Tempo runter, Sicherheitsabstand rauf und Abblendlicht einschalten. Scharfe Bremsmanöver unbedingt vermeiden, damit nachfolgende Fahrzeuge nicht auffahren.

Bremswege. Auf regennasser Fahrbahn droht schneller eine Rutschpartie. Die Bremswege verlängern sich um rund 20 Prozent oder mehr, in Kurven kann das Fahrzeug leichter wegrutschen und von der Fahrbahn abkommen. Außerdem ist mit Aquaplaning zu rechnen. Ein gutes Reifenprofil, intakte Wischerblätter und beschlagfreie Scheiben sind ein Sicherheitsplus.

Überflutete Straßen. Starke Niederschläge können oft nicht schnell genug abfließen, so dass ganze Straßen überflutet werden. „Hier ist große Vorsicht geboten. Sind die Wassertiefe und der Fahrbahnverlauf nicht klar, auf keinen Fall weiterfahren. Man verliert leicht die Orientierung und die Kontrolle über das Fahrzeug“, so die Unfallforscherin. Auf überfluteten Straßen kann leicht auch der Motor durch angesaugtes Wasser zerstört werden.

Unterführungen. Expertin Ritter warnt dringend davor, bei Starkregen in eine Unterführung einzufahren. „Fließt das Wasser nicht schnell genug ab, kann es sich an den tiefsten Punkten sammeln und die Unterführung zur lebensgefährlichen Falle machen.“ (DEKRA Info)



*Transporter: Hoch gestapelte
Ladung macht sich in Kurven
stark bemerkbar*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Wie wirkt sich Ladung bei Transportern aus?

Längerer Bremsweg in Kurven

Auf deutschen Straßen sind immer mehr Transporter unterwegs. In den letzten acht Jahren hat sich ihr Bestand um fast 25 Prozent erhöht. Laut Kraftfahrt-Bundesamt waren am Ende des ersten Quartals 2026 insgesamt 3,85 Millionen leichte Lkw bis 3,5 Tonnen zugelassen. Bei den meisten dürfte es sich um Transporter handeln. Ihren Siegeszug verdanken die wendigen und flotten Fahrzeuge mit dem großen Ladeabteil ihrem vielseitigen Einsatz im Güterverkehr. Aber auch bei Handwerkern oder im privaten Kontext sind sie höchst beliebt.

Wie sicher die praktischen Fahrzeuge im Straßenverkehr unterwegs sind, hängt von vielen Faktoren ab. DEKRA hat den Einfluss der Ladung in Fahrtests auf dem Lausitzring untersucht. „Die Fahrdynamik der Transporter wird maßgeblich durch Art, Gewicht und Position der Ladung beeinflusst. Je nach Beladungszustand und Gewichtsverteilung ändert sich die Schwerpunkt Lage. Und das wirkt sich unmittelbar auf die Stabilität, das Lenkverhalten und das Fahrzeug insgesamt aus“, sagt Denis Preissner, Unfallforscher bei DEKRA.

Vor allem in Kurven ist mit beladenem Fahrzeug erhöhte Vorsicht geboten. Bei den Versuchen verlängerte sich der Bremsweg des Testfahrzeuges bei einer Gefahrenbremsung in der Kurve, abhängig von der Ladung, gegenüber einer Bremsung auf gerader Strecke um bis zu 45 Prozent. Zudem tendierte das Fahrzeug beim Bremsen dazu, sich zur Kurveninnenseite zu bewegen. Die Versuche zeigen zugleich, dass moderne ABS- und ESP-Systeme die Fahrenden auch bei ungünstiger Lastverteilung effektiv unterstützen und maßgeblich zur Fahrstabilität beitragen.

Auch beim Spurwechsel heißt es: aufgepasst. Die ungünstigsten Ergebnisse erzielte das Testfahrzeug mit hoch angeordneter Ladung. Der höher liegende Fahrzeugschwerpunkt wirkte sich nachteilig auf die Fahrstabilität aus. Zeitweise hatten nur noch drei Räder Bodenkontakt, die Kippgefahr steigt. Für ungeübte Fahrende können Fahrzeuge mit hecklastiger Beladung schwierig zu beherrschen sein, denn das Fahrzeug neigt deutlich zum Übersteuern.

„Für eine sichere Fahrt mit dem Transporter sind sowohl eine sinnvolle Verteilung der Ladung als auch eine angepasste Fahrweise entscheidend“, so DEKRA Experte Preissner. „Empfehlenswert ist eine mittige und möglichst flache Beladung, die fachgerecht gesichert ist. Dies führt zu stabilen Bremsungen, einem berechenbaren Kurvenverhalten und größeren Reserven beim Ausweichen.“ Auch dürfen die zulässigen Achslasten und das zulässige Gesamtgewicht nicht überschritten werden. Überladung ist ein Risikofaktor, der die Fahrstabilität beeinträchtigt und den Verschleiß in die Höhe treibt. (DEKRA Info)



Achtung, Schulanfang: Jetzt ist von allen wieder besondere Rücksicht gefragt

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Achtung: Schule hat begonnen

Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste

Zum Beginn des neuen Schuljahres haben die Sachverständigen von DEKRA alle Verkehrsteilnehmenden zu besonderer Aufmerksamkeit und Rücksicht gegenüber Kindern auf den Straßen aufgerufen. Vor allem in der Nähe von Schulen, Sportanlagen und Haltestellen ist Vorsicht geboten. Ein besonderes Augenmerk gilt den mehr als 800.000 Erstklässlern, die mit Eintritt in die Schule häufig erstmals allein im Straßenverkehr unterwegs sind. Trotz sinkender Unfallzahlen ereignen sich auf dem Schulweg zu Fuß, mit Roller oder Inlinern jedes Jahr noch immer mehr als 7.000 Verkehrsunfälle.

Mit Eintritt in die Schule liegt die Quote der meldepflichtigen Schulwegunfälle deutlich höher als in der Kita. Umso wichtiger ist es, Kinder frühzeitig darauf vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen, den Schulweg selbständig und sicher zu bewältigen. Über sinnvolle Verläufe von Schulwegen informieren die Schulwegpläne, die in den Schulen erhältlich sind. „Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste. Kleine Umwege bedeuten oft einen großen Sicherheitsgewinn“, sagt Markus Egelhaaf, Unfallforscher bei DEKRA.

Sein Tipp: Eltern sollten den Schulweg gemeinsam mit ihrem Kind mehrmals auch zu den später üblichen Schulzeiten abgehen. „Dabei können sie auf mögliche Gefahrenstellen aufmerksam machen, zusammen sichere Lösungen finden und das richtige Verhalten Schritt für Schritt einüben. Nach und nach sollte das Kind die Führung übernehmen und selbst erklären können, worauf es an den einzelnen Stellen achten muss“, so der Experte. Wenn es sich anbietet, können sich Laufgruppen mit Mitschülerinnen und Mitschülern bilden. So sammeln Kinder gemeinsam Erfahrungen und können den Schulweg zunehmend selbständig bewältigen.

Eine der gefährlichsten Situationen ist das Überqueren von Fahrbahnen. Zebrastreifen, Furt oder Ampel bieten zwar meist mehr Sicherheit, aber auch hier muss das Kind wissen, wie es sicher auf die andere Seite wechselt: zunächst sollten Kinder stehen bleiben, aufmerksam auf den Verkehr achten und sich, auch bei grüner Ampel, vergewissern, dass sie gesehen werden. Erst wenn die Fahrbahn sicher überquert werden kann, ohne zu rennen, auf direktem Weg zügig hinübergehen. Zwischen parkenden Autos niemals auf die Fahrbahn treten, denn dort können sie herannahende Fahrzeuge zu spät sehen – und selbst leicht übersehen werden. „Der selbst zurückgelegte Schulweg schafft Erfahrung und Selbstbewusstsein – beides Dinge, die man Kindern mit dem Elterntaxi vorenthält“, betont Egelhaaf. (DEKRA Info)



*Ohne intakte
Scheibenwischeranlage: Bei
Regen oder Nebel droht Blindflug*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Scheibenwischeranlage

Eine halbe Million Pkw mit Mängeln

Eine halbe Million Pkw in Deutschland sind mit mangelhafter Scheibenwischeranlage unterwegs, schätzen die Sachverständigen von DEKRA. Eine sichere Fahrt setzt eine gute Sicht voraus. Arbeiten die Wischer oder die Waschanlage nicht mehr richtig, können Fahrten bei Regen oder Nebel schnell zum Blindflug werden. „Gerade mit Blick auf die regenreichen Herbst- und Wintermonate ist es jetzt sinnvoll, den Zustand der Scheibenwischer zu checken und verschlissene Teile auszutauschen. Außerdem sollte das Wischwasser aufgefüllt und rechtzeitig mit Frostschutz versehen werden“, so die Experten. (DEKRA Info)



*Retroreflektierende Elemente und
auffällige Farben: Mehr Sicherheit
für Kids im Straßenverkehr*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Tipps zum sicheren Schulweg

Infos für Kids und Eltern

Wie wird mein Schulweg sicherer? Viele Tipps zu dieser Frage finden Kids und Eltern auf der Website www.dekra.de/kinderkappen. Hier gibt es zum Beispiel kindgerecht gestaltete Erklärfilme zu Themen wie Sichtbarkeit im Straßenverkehr, richtiges Verhalten an Zebrastreifen, sicheres Busfahren und Vorbereitung auf den „Fahrrad-Führerschein“. Auch eine Begleitbroschüre zur aktuellen Aktion „Sicherheit braucht Köpfchen“ ist online abrufbar. Seit mehr als 20 Jahren verteilt DEKRA zum Schulanfang signalrote Kappen, oft in Kooperation mit Partnern wie den Verkehrswachten. Die Signalfarbe und retroreflektierende Elemente tragen dazu bei, dass Kinder auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen im Straßenverkehr besser zu sehen sind. DEKRA empfiehlt, auch bei Kleidung, Schuhen und Schulranzen der Kinder auf kontrastreiche Farben und retroreflektierende Elemente zu setzen. (DEKRA Info)